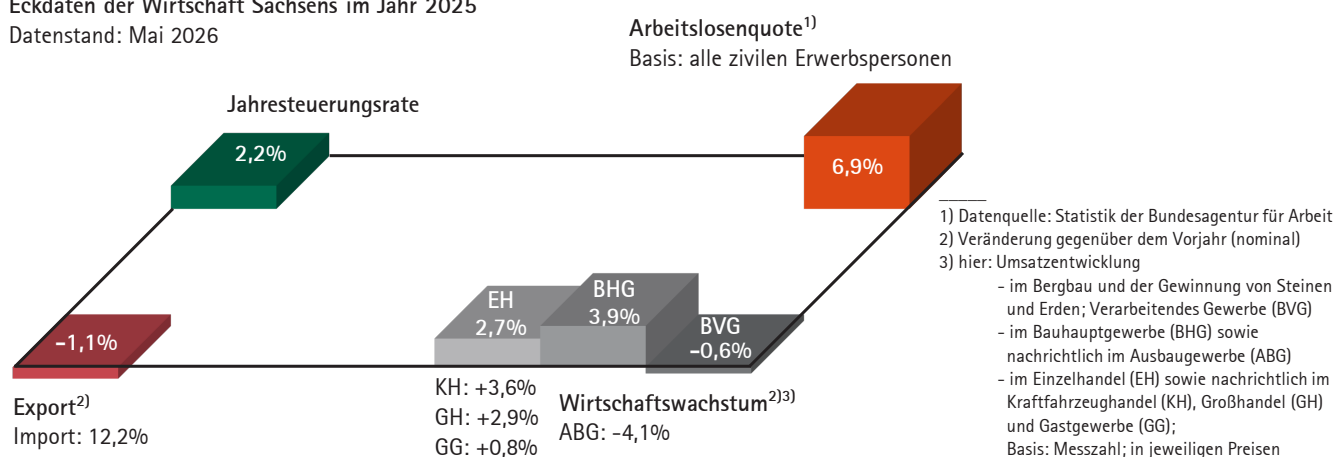


»Konjunktur aktuell – Wirtschaft in Sachsen im Jahr 2025«

Eckdaten der Wirtschaft Sachsens im Jahr 2025
Datenstand: Mai 2026



Das preisbereinigte **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** fiel im Jahr 2025 um 0,2 Prozent geringer aus als im Vorjahr (D: +0,2 Prozent). Damit setzte sich die rückläufige Entwicklung aus den Jahren 2023 (-1,2 Prozent) und 2024 (-0,4 Prozent) in abgeschwächter Form fort. Der entsprechenden **Wirtschaftsleistung** in Höhe von 168 Milliarden Euro in jeweiligen Preisen standen 2025 rund 2.049.500 **Erwerbstätige** im Jahresdurchschnitt gegenüber. Das waren 0,7 Prozent bzw. 15.000 Personen weniger als im Jahr zuvor. Gut neun von zehn Erwerbstätigen zählten als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (1.879.500 Personen; darunter 159.500 marginal Beschäftigte). Knapp ein Zehntel waren Selbstständige und mithelfende Familienangehörige (170.000 Personen).



Die **Industrie** (Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 und mehr tätigen Personen) erwirtschaftete von Januar bis Dezember 2025 in knapp 1.300 Betrieben mit durchschnittlich 230.000 Beschäftigten einen **Gesamtumsatz** von fast 74,7 Milliarden Euro. Damit waren die Umsätze sowohl nominal um 0,6 Prozent als auch real (preisbereinigter Volumenindex) um weitere 2,4 Prozent (D: -1,5 Prozent) geringer als 2024. Die Zahl der tätigen Personen verringerte sich um 2,3 Prozent (D: -1,9 Prozent) auf den niedrigsten Stand seit 2016. Unter den umsatzstärksten Industriezweigen reichte die (reale) Umsatzentwicklung gegenüber 2024 von gerundet minus sechs Prozent bei der »Herstellung von elektrischen Ausrüstungen« sowie im »Kraftfahrzeugbau« bis zu plus fünf Prozent bei der »Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen«. Die **Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) der Industrie lag 2025 bei reichlich 42 Prozent (D: 53 Prozent).



Im **Bauhauptgewerbe** (Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen) wurden im Jahr 2025 von durchschnittlich gut 32.000 Beschäftigten in knapp 600 Betrieben rund 7,0 Milliarden Euro **Umsatz** erzielt. Während die Zahl der tätigen Personen im Vorjahresvergleich unverändert blieb (D: +1,1 Prozent), stiegen die Umsätze nominal um 3,9 Prozent bzw. real (preisbereinigter Volumenindex) um 1,4 Prozent (D: +2,4 Prozent) auf einen neuen Höchstwert. Dabei gingen die stärkeren Wachstumsimpulse nach **Bauarten** vom Tiefbau (nominal +4,5 Prozent auf 4,0 Milliarden Euro; dagegen Hochbau: +3,0 Prozent auf 3,0 Milliarden Euro) aus. Unter den **Auftraggebern** dominierte der gewerbliche und industrielle Bau (nominal +12,0 Prozent auf 3,9 Milliarden Euro; dagegen öffentlicher und Straßenbau: -4,3 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro; Wohnungsbau: -7,5 Prozent auf 0,6 Milliarden Euro).

Das **Ausbaugewerbe** (Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen) zählte 2025 mehr als 23.000 tätige Personen in ebenfalls knapp 600 Betrieben, denen Umsätze von 3,8 Milliarden Euro gegenüberstanden. Damit wurde der Vorjahreswert bei den Beschäftigten um 1,4 Prozent (D: +1,2 Prozent) und beim (baugewerblichen) Umsatz nominal um 4,1 Prozent (D: +2,0 Prozent) unterschritten.

Laut Bautätigkeitsstatistik wurden von Januar bis Dezember 2025 insgesamt knapp 5.800 **Baugenehmigungen** erteilt. Das waren 1,1 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum (D: +3,4 Prozent) und entsprach einem neuen Tiefstand. Für die Errichtung neuer Wohngebäude zeigte sich darunter allerdings ein deutliches Plus von 16 Prozent (D: +13 Prozent) auf annähernd 2.000 Baugenehmigungen, nachdem seit 2020 zum Teil erhebliche und kontinuierliche Rückgänge der Fallzahlen vorlagen.



Der Einzelhandel setzte im Jahr 2025 gegenüber 2024 nominal 2,7 Prozent bzw. real 1,4 Prozent (D: +2,8 Prozent) mehr um. Innerhalb der Sparten variierte die (preisbereinigte) Umsatzentwicklung von fast sechs Prozent Zuwachs im »Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten (Onlinehandel)« bis zu gut neun Prozent Rückgang im »Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)«. Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel erhöhte sich zeitgleich um 1,0 Prozent (D: -0,2 Prozent).

Im Außenhandel summierten sich die Exporte (Spezialhandel) von Januar bis Dezember 2025 auf 50,6 Milliarden Euro und lagen damit nominal um 1,1 Prozent unter dem Vorjahreswert (D: +0,9 Prozent). Wichtigstes Bestimmungsland waren die USA (4,8 Milliarden Euro; -5,7 Prozent) gefolgt von China (4,5 Milliarden Euro; -26,1 Prozent) und dem Vereinigten Königreich (4,2 Milliarden Euro; -0,9 Prozent). Mit Abstand am häufigsten exportiert wurden »Personenkraftwagen und Wohnmobile« (15,9 Milliarden Euro; -7,7 Prozent).

Die Importe (Generalhandel) erreichten 2025 einen Gesamtwert von 39,0 Milliarden Euro. Im Vergleich zu 2024 entsprach dies einer Steigerung um 12,2 Prozent (D: +4,4 Prozent). Unter den Herkunftsländern rangierte China (4,7 Milliarden Euro; +2,0 Prozent) auf dem ersten Platz vor Tschechien (4,5 Milliarden Euro; +1,7 Prozent) und Polen (3,5 Milliarden Euro; +11,6 Prozent). Die wichtigsten Importgüter waren »Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung« (5,5 Milliarden Euro; +5,8 Prozent), »Fahrgestelle, Motoren u. a. Teile für Kraftfahrzeuge« (3,8 Milliarden Euro; +0,1 Prozent) sowie – in außergewöhnlich hohem Umfang – »Luftfahrzeuge« (2,8 Milliarden Euro; +598 Prozent).



Im Gastgewerbe übertrafen die Umsätze 2025 das Vorjahresniveau nominal um 0,8 Prozent. Preisbereinigt (real) lagen sie indes um 2,6 Prozent darunter (D: -2,0 Prozent). Dabei waren die (realen) Umsatzeinbußen im Bereich »Beherbergung« (-1,0 Prozent) geringer als in der »Gastronomie« (-3,7 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten nahm gegenüber 2024 um insgesamt 3,0 Prozent ab (D: -1,5 Prozent).

Das Beherbergungsgewerbe (Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Gästebetten sowie Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen) verzeichnete Ende Juli 2025 etwas über 1.900 geöffnete Beherbergungseinrichtungen. Darin wurden von Januar bis Dezember 2025 kumuliert fast acht Millionen Gästeankünfte und 19,7 Millionen Übernachtungen gezählt. Das Gros der Gäste kam aus dem Inland (knapp 90 Prozent) und übernachtete bevorzugt in Betrieben der Hotellerie (67 Prozent; dagegen Campingplätze: gerundet 5 Prozent). Im Vergleich zu 2024 ging die Gesamtzahl der Gästeankünfte um 1,8 Prozent (D: +1,2 Prozent) und die der Übernachtungen um 1,5 Prozent (D: +0,3 Prozent) erstmals seit 2021 wieder zurück. Maßgeblich dafür waren nicht zuletzt die überdurchschnittlichen Rückgänge bei den Auslandsgästen. Im Schnitt blieben die (inländischen und ausländischen) Touristen rund 2,5 Tage (D: 2,6 Tage).



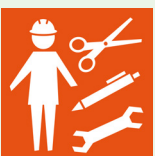
28.704 Gewerbeanmeldungen standen im Jahr 2025 insgesamt 25.376 Gewerbeabmeldungen gegenüber. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum stieg die Zahl der Anmeldungen um 8,4 Prozent (D: +6,4 Prozent), die der Abmeldungen lediglich um 0,5 Prozent (D: -1,0 Prozent). Der mit Abstand größte Teil an Gewerbeanzeigen – jeweils knapp ein Viertel – stammte aus dem Bereich »Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen«.

Die Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzverfahren erhöhte sich von 2024 zu 2025 um 12,5 Prozent auf 975 Fälle (D: +10,3 Prozent). Das stellte den höchsten Stand seit 2016 dar. Der Anteil an allen 5.986 Insolvenzverfahren stieg auf 16,3 Prozent (D: 18,4 Prozent). Die meisten Verfahren entfielen auf das »Baugewerbe« (158 Fälle) und den Bereich »Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen« (150 Fälle).



Die Verbraucherpreise verteuerten sich von Januar bis Dezember 2025 um durchschnittlich 2,2 Prozent gegenüber 2024. Niedriger war die Jahresteuerrate letztmalig 2020 (+0,9 Prozent). Deutliche Preissteigerungen gab es unter anderem bei »Schokoladen« (+17,3 Prozent), »Kaffee, Tee und Kakao« (+16,7 Prozent), »Versicherungsdienstleistungen für Verkehr« (+13,8 Prozent), »Kombinierten Personenbeförderungsleistungen« (+8,5 Prozent), »Dienstleistungen sozialer Einrichtungen« (+7,6 Prozent) sowie »Gaststättendienstleistungen« (+3,7 Prozent). Günstiger als 2024 waren beispielsweise »Haushaltsenergie« (-5,4 Prozent), »Kraftstoffe« (-2,1 Prozent) und »Gemüse« (-2,1 Prozent).

Der Preisindex für Bauleistungen im Neubau von Wohngebäuden stieg von 2024 zu 2025 um durchschnittlich 2,8 Prozent (D: +3,2 Prozent), wobei sich Ausbaurbeiten (+3,7 Prozent) stärker als Rohbaurbeiten (+1,8 Prozent) verteuerten. Damit schwächte sich der Preisauftrieb im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren weiter ab. Am höchsten war die Teuerungsrate gegenüber 2024 bei »Ortskanälen« (+3,6 Prozent) und im »Straßenbau« (+3,4 Prozent), am geringsten indes bei »Schönheitsreparaturen in einer Wohnung« (+0,6 Prozent).



Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit vermeldete im Jahresdurchschnitt 2025 knapp 149.000 Arbeitslose. Binnen Jahresfrist stieg ihre Zahl, korrespondierend zur anhaltend schwächelnden Konjunktur, um 6,4 Prozent (D: +5,8 Prozent) bereits das dritte Mal in Folge an und erreichte den höchsten Stand seit 2016. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag 2025 bei 6,9 Prozent (D: 6,3 Prozent), darunter für Frauen bei 6,5 Prozent, für 55 bis unter 65-Jährige bei 7,4 Prozent sowie für Ausländerinnen und Ausländer bei 22,5 Prozent (D: 14,8 Prozent).



Weitere aktuelle Informationen, Definitionen sowie methodische Erläuterungen finden Sie auf den jeweiligen Themenseiten im Internet und zusammenfassend unter: [»Daten und Fakten«](#) – [»Aktuelle Konjunkturdaten«](#)